

Drucksache: 0094/2004/IV
Heidelberg, den 17.09.2004

Stadt Heidelberg
Dezernat I, Kämmeriamt

**Eintrittspreise der Schwimmbäder
der Stadt Heidelberg**

Informationsvorlage

| Beratungsfolge | Sitzungstermin | Behandlung | Kenntnis genommen | Handzeichen |
|----------------------------|----------------|------------|---|-------------|
| Haupt- und Finanzausschuss | 29.09.2004 | Ö | <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein | |

Inhalt der Information:

Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt die Information zur Kenntnis.

Begründung:

Mit Beschluss vom 22.04.2004 hat der Gemeinderat der Ausgliederung von Bädern und Übertragung auf die Stadtwerke Heidelberg AG (Drucksache: 101/2004/IV) zugestimmt.

Der notarielle Vertrag über die Ausgliederung und die Übertragung wurde am 09.06.2004 zwischen der Stadt Heidelberg und der Stadtwerke Heidelberg AG geschlossen. Damit ist die Zuständigkeit für die Bäder auf die Stadtwerke Heidelberg AG übergegangen.

Nach dem Übergang der Bäder zu der Stadtwerke Heidelberg AG wurde auch von dort die vom Gemeinderat am 18.12.2003 beschlossene Neufassung der Gebührenordnung übernommen.

Zu den Eintrittspreisen hat uns die Stadtwerke Heidelberg AG folgendes berichtet:

„Seit der Änderung der Eintrittspreise gab es vor allen Dingen bei der Eröffnung der Freibäder einige Beschwerden von Rentnerinnen und Rentnern sowie von Seniorinnen und Senioren, die nicht mehr grundsätzlich Ermäßigte sind. Bezüglich der Änderung bei den Kindern wurden von unserem Bäderpersonal lediglich einzelne Unmutsäußerungen festgestellt. Zu echten Beschwerden, die der Verwaltung vorgetragen wurden, kam es nur in einem Fall. Im Thermalbad äußerten sich einige Badegäste dahingehend, dass man aufgrund der höheren Kinderpreise zukünftig besser ins Tiergartenbad gehe.

Die bisherigen Monatsergebnisse bezüglich Besucherzahlen und Einnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr witterungsbedingt wenig aussagekräftig. Zieht man jedoch die Zahlen aus dem Jahr 2002 heran, in dem ähnliche Witterungsverhältnisse wie in diesem Jahr herrschten, sind keine erheblichen Abweichungen, die man mit der Änderung der Gebührenordnung begründen könnte, feststellbar.

Die Besucherzahlen im Hallenbad Darmstädter-Hof-Centrum sind ca. 13,9% zurückgegangen, dies hängt jedoch auch damit zusammen, dass wir in diesem Jahr das Darmstädter-Hof-Centrum fast einen Monat früher geschlossen hatten. Der Anteil der zahlenden Kinder ist insgesamt um 23,39% gestiegen; der Anteil der nichtzahlenden Kinder ist in etwa gleich geblieben. Die Einnahmen sind trotz der früheren Schließungszeit nur um 0,6% zurückgegangen.

Im Hallenbad Köpfel ist bis zum 31.08.2004 die Besucherzahl um insgesamt 3,4% zurückgegangen, wobei auch hier ein Anstieg der zahlenden Kinder zu verzeichnen ist und zwar um 25,5%. Der Anteil der nichtzahlenden Kinder ist um 1,67% zurückgegangen. Die Mehreinnahmen gegenüber dem Jahr 2002 belaufen sich auf 23,52%.

Im Thermalschwimmbad kann aufgrund der dortigen Kassenautomation ein exakter Vergleich erst nach der Badesaison vollzogen werden. Es ist jedoch absehbar, dass auch hier die Besucherzahl insgesamt etwas zurückgegangen ist. Ebenso die Anzahl der zahlenden und nichtzahlenden Kinder. Die Einnahmen lagen zum 31.08.2004 jedoch um 4% höher als zum 31.08.2002.

Beim Tiergartenschwimmbad ist ein Besucherrückgang von insgesamt 17,2% feststellbar, wobei der Anteil der zahlenden Kinder um 11,00% gestiegen ist, während der Anteil der nichtzahlenden Kinder um 24,3% zurückgegangen ist. Dies bedeutet bei den Einnahmen ein Zuwachs von 6,86%.

Im Vergleich der absoluten Besucherzahlen, bezogen auf die nichtzahlenden und zahlenden Kinder, gibt es kaum Unterschiede:

Im DHC-Bad wurden bis Anfang Mai 2002 insgesamt 2.056 Kinder gezählt, bis Anfang Mai 2004 2.537.

Im Köpfel waren es bis zum 31.08.2002 19.750 Kinder, bis zum 31.08.2004 24.786,

im Thermalbad in der gesamten Saison 2002 12.457, bis 31.08.2004 10.832,

im Tiergartenbad bis 31.08.2002 24.386, bis 31.08.2004 27.064.

Aufgrund dieser Feststellungen und der Tatsache, dass sich die Badegäste jetzt an die neuen Preise gewöhnt haben, scheint es uns nicht geboten, eine erneute Änderung des Preisgefüges vorzunehmen.“

gez.

Beate Weber